

Exkursionsbericht „Vulkaneifel“, 16. Juli 2014, Klasse G7b

Am 16.07.14 haben wir, die Klasse G7b, eine selbstgeplante Exkursion in die Vulkaneifel gemacht. Begleitet haben uns unser Klassenlehrer Herr Kaul und Frau Thießen. Um 8 Uhr morgens trafen alle am Schulzentrum ein und der erste der einige Wochen zuvor vorbereiteten Vorträge konnte ohne Probleme vorgetragen werden. Nachdem wir so einen Überblick über die „Vulkaneifel im Allgemeinen“ erhalten hatten, startete unser Bus und nach einer knappen Stunde erreichten wir das Ulmener Maar. Dort hörten wir uns von einer anderen Gruppe ein Referat über das Maar an. Das Ulmener Maar ist das jüngste Maar der Region. Vor Ort schauten wir uns noch den bis zu 20 m hohen Kraterwallaufschluss an, welcher die verschiedensten Vulkansteinablagerungen veranschaulichte. Eine Besonderheit in dieser Gegend ist das Basaltvorkommen. Daher sind hier viele Bauten mit Basaltgestein erbaut.

Nach diesem Zwischenstopp fuhren wir weiter nach Mendig, wo wir das Lava-Dome Museum besuchten. Eine Frau führte uns durch das Museum und erklärte alles. Am Anfang dieser Führung stellte die dritte Gruppe das Lava-Dome Museum und den Lavakeller in einem Vortrag vor. Danach sahen wir in einem Multimedia-Vulkan einen Film, wie die Vulkaneifel entstand und erlebten hautnah einen Vulkanausbruch. Auf der 1. Etage des Museums konnten wir Experimente durchführen und die Führerin erklärte jeden Versuch. Hier wurden uns der Vulkanismus, die einzelnen Schichten der Erde und noch viel mehr erklärt. Dort gab es auch einen Erdbebenseismographen, der die Vulkantätigkeiten bzw. die Schwingungen des Bodens anzeigt.

Zum Lava-Dome Museum gehört auch der Lava-Keller. Dieser ist 32 m oder 150 Stufen unter der Erde und aus erkaltetem Lavagestein entstanden. Die Temperatur beträgt zwischen 5-8 °C (draußen hatten wir an diesem Tag ca. 29 °C). Zuvor waren wir in einem kleinen Raum und konnten uns dicke Jacken, gelben Regenschutz und Helme anziehen. In dem Keller wurde früher Basalt abgebaut und Mitte des 19. Jahrhunderts lagerten Brauereien, wegen der kalten Temperaturen, auch ihr Bier dort. Dort unten wurden schon mehrere Filme gedreht und Hochzeiten gefeiert. Unsere Führerin zeigte uns auch die Abfallschächte von früher, wo die Leute ihren Müll runter geschmissen haben. Der Müll, der nicht verwest, liegt heute noch da. Nach ungefähr 2,5 Stunden Führung haben wir noch das Göbelwerk besucht und hörten noch den Vortrag der vierten Gruppe zum Thema Mendig, dann verabschiedeten wir uns und fuhren weiter zu unserem nächsten Ausflugsziel: Der Laacher See.

Dort angekommen hörten wir uns noch am Steg zum Bootsverleih ein Referat über den Laacher See an. Unsere Mitschüler haben uns Daten über den Laacher See mitgeteilt sowie die Entstehung, die Nutzung und die Kohlendioxid-Quellen des Laacher Sees erklärt. Nach diesen Informationen gingen wir zum Kloster Maria Laach und haben von der letzten Gruppe etwas über die Abtei gelernt. Dies ist eine hochmittelalterliche Klosteranlage. Das Kloster hat sechs Türme, 14 Altäre und verschiedene Orgeln. Nach allen Vorträgen machten wir noch eine Wanderung um den Laacher See. Der Laacher See ist noch aktiv und der größte Kratersee in

Rheinland-Pfalz. Das Maar ist 52 m tief und hat eine Fläche von 3,3 km². Auf dem Weg kamen wir an einer ehemaligen Bimsgrube vorbei, bei der wir Rast machten um nach Edelsteinen zu suchen. Ein paar Leute wurden fündig. Wir erreichten auf unserer Wanderung auch eine Stelle, an der wir Mofetten sahen. Diese sind Kohlenstoffdioxidblasen, die aus der erkalteten Magmakammer aufsteigen. Diese weisen darauf hin, dass der Hot-Spot unter dem See noch aktiv aber ungefährlich ist. Wir wanderten noch etwas bis wir eine geeignete Stelle für eine Mittagspause fanden. Diese war direkt am See und wir kühlten unsere Füße im glasklaren Wasser. Von dort hatte man einen wunderschönen Ausblick auf den kompletten See. Als alle etwas gegessen hatten, gingen wir wieder weiter. Die Runde um den See dauerte bei uns ca. zweieinhalb Stunden und war 8 km lang. Es war eine sehr gewinnbringende, aber anstrengende Wanderung. Als wir dann wieder am Bootsverleih angekommen waren, hatten wir leider keine Zeit mehr zum Boot fahren. Also durften wir noch ein wenig auf eigene Faust losgehen und uns die Umgebung anschauen, die einen sind am Steg geblieben, die anderen sind zum Kloster gegangen und der Rest, die sind schon zum Bus gegangen und haben sich etwas zum Trinken geholt.

Um 16:30 Uhr ging es zurück nach Schweich. Auf der Rückfahrt hatten wir viel Spaß und wurden von Herrn Kaul für die perfekte Planung dieser Exkursion gelobt. Der Tag hat uns allen sehr gut gefallen und wir sind froh, dass wir diesen Tag auch ohne große Hilfe des Lehrers so gut geplant und umgesetzt haben. Um 18.00 Uhr kamen wir wieder an unserer Schule in Schweich an, wo uns unsere Eltern bereits erwarteten. Nun ging ein spannender und erlebnisreicher Tag zu Ende, an dem wir viel über die Vulkaneifel gelernt hatten.

Bericht: Klasse G7b (2013/14)

